

Predigt zum Aschermittwoch – 14.02.- St. Mauritius 2024

Lesung: 2 Kor 5, 20-6,2 **Evangelium:** Mk 10, 46-52

„Fastenzeit heißt: die Baustellen meines Lebens angehen“

Liebe Schwestern und Brüder!

Von Baustelle zu Baustelle – das ist das Leben

Diese Feststellung eines deutschen Hochschullehrers macht mich nachdenklich.

Schon **zu biblischer Zeit gab es viele Baustellen im Volk Israel**. Bei den Propheten Esra und Nehemia im Alten Testament wird davon berichtet, dass auf Gottes Baustelle **in Jerusalem nicht nur Steine bearbeitet** wurden, sondern auch die Herzen des Volkes Israel. Sie durchlebten **Hoffnungsphasen**, **aber auch Enttäuschung**, Gemeinschaft löste Widerstand ab. Erfolg und Niederlagen lagen eng beieinander. Der Prophet **Jesaja ruft in seinem Buch dazu auf, Wege zu bahnen für den Herrn** durch die Wüsten – eine ebene Straße für unseren Gott. Auch da gab es Baustellen mitten am Weg.

Gottes Baustellen gibt es auch in der weiten Welt – in der Gesellschaft – in der Kirche – in der Gemeinde – im persönlichen Leben.

Heute am Aschermittwoch beginnen wir die **„Zeit der 40 Tage“**. **In ihnen sollen wir uns die Baustellen der Gesellschaft – der Kirche – unserer Pfarrei und unseres eigenen Lebens neu bewusst machen.**

In diesen 40 Tagen können wir die **Baustellen auch wirklich angehen**, uns ihnen stellen. Wir können mit Dingen aufzuräumen, die uns belasten: in unserer eigenen Lebens- und Glaubensgeschichte gibt es viele Baustellen. Im Matthäus-Evangelium heißt es an einer Stelle: **„Geh in deine Kammer und schließ die Tür zu!“**

Das heißt: geh in dich! Schau dich in deinem eigenen Leben um. Welches sind deine konkreten Baustellen, wo es für dich einiges zu tun gibt?

Die Baustellen können ja unterschiedlich aussehen:

- Da sind die Baustelle **Ärger**, der nicht aufgearbeitet ist und vor sich hin schwelt, oder eine **Enttäuschung** durch oder über jemanden

- Da sind **gesundheitlichen Baustellen**, die manchmal schön geredet oder verharmlost werden
- **Da sind Baustellen mancher Blockaden**, die mir den Zugang zu anderen Menschen verunmöglichen. Woran liegt das?
- Da sind die Baustellen **unbearbeiteter Ängste oder Vorurteile**
- Da sind die Baustellen meiner Kritik und meiner **vielen inneren Fragen und Anfragen an die Kirche**
- **Welche Baustelle aus Ihrem Leben können Sie noch hinzufügen?**

Auch Jesus ist in den 40 Tagen in die Wüste, das heißt in die Einsamkeit gegangen. Er hat sein Leben – seine Sendung überprüft und die Baustellen seines Lebens mit Gott seinem Vater besprochen. **Er hat auch die „Baustellen“ der Menschen um sich betreten und ist auch als Baumeister“ auf den „Baustellen unseres Lebens“ präsent.**

ER will uns helfen, die Baustellen des Alltags nicht brach liegen zu lassen, so wie manche Baustellen auf unbestimmte Zeit offen gelassen werden, so dass sie zu Dauerbaustellen werden.

In den Augen des Herrn brauchen nicht die Starken, nicht die Gesunden den Arzt, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, die Gerechten zu rufen, sondern die Sünder. Jesus lebte diese Haltung. Jesus ist im Markusevangelium heute dem blinden Bettler Bartimäus begegnet.. **Es ist berührend, wie Jesus mit ihm und den Baustellen seines Lebens umgeht.** Der Blinde ruft Jesus entgegen: Jesus, Meister, hab Erbarmen mit mir. Ich will wieder sehen können. Und Jesus sagt zu ihm: Du sollst wieder sehen können. Dein Glaube hat dich gerettet. Und er konnte wieder sehen und folgte Jesus auf seinem Weg.

Jesus hat vielen mit ihren „Lebensbaustellen“ weitergeholfen: den Zöllnern und Dirnen, Verachteten, Verbrechern. Ihnen galt besonders seine liebevolle Aufmerksamkeit. Nicht die preist Jesus glücklich, die auf die Butterseite des Lebens gefallen sind, sondern die, die ihre Baustellen zu bearbeiten haben. Die Armen, die Kranken, die Ausgestoßenen, die Sünder, die innerlich Verletzten. Ihnen hilft er mit den „Baustellen ihres Lebens“ klar und weiter zu kommen.“

Die 40 Tage auf dem Weg zum Osterfest sind für uns die Chance, unsere Baustellen des Lebens und des Glaubens wie der Blinde mutig und voller Vertrauen Jesus gegenüber zu benennen.

Welche „Baustelle in meinem Leben“ beschäftigt mich derzeit? Womit tue ich mich gerade schwer? Was will ich Jesus zurufen? Jesus Meister, hab Erbarmen mit mir. Ich möchte ...! Ich wünsche mir sosehr...!

Der Blinde hat Jesus seine „Baustelle“ mit Vertrauen geöffnet und so konnte ihm geholfen werden. Das Vertrauen in ungeahnte Möglichkeiten der Heilung und der Besserung ist eine Grundvoraussetzung, dass sich auch auf unseren „Baustellen“ Wunderbares, neues Leben ereignen kann. Vielen fällt es schwer, mit dem Wort „Sünde“ umzugehen. Aber im Bild der Baustelle wird deutlich, was Sünde bedeutet:

Sünde ist, wenn ich meine Baustellen verdränge, sie nicht wahrhaben will und alles weiter wie bisher laufen lasse. **Sünde ist, wenn ich egoistisch baue:** Hauptsache mir geht's gut, was mit den anderen ist, geht mich nichts an. **Sünde ist, wenn ich nicht aufbauend,**

sondern mit dunklen Gedanken im Herzen anderen Menschen gegenüber unterwegs bin.

Nachher wird uns die **Asche als tiefes Zeichen dieses Aschermittwoch in Kreuzform auf die Stirn** gezeichnet. So, dass wir es auf der Haut spüren. Es soll uns **unter die Haut gehen.** Das Aschenkreuz ist ein „Schlüsselzeichen“ am Beginn der 40 Tage. Es sagt uns von Jesus her: Ich habe mich ganz bewusst auf Euch und Euer Leben und Eueren Glauben eingelassen. Ich habe den Tod am Kreuz auf mich genommen, um das Kreuz für Euch zum Zeichen des neuen Lebens zu machen. Die Asche steht auch für Fruchtbarkeit. Wenn Ihr Euer Leben in Angriff nehmt, kann daraus etwas Gutes und Neues wachsen. Habt Vertrauen.

Machen wir ernst mit den Baustellen des Lebens und des Glaubens. Wir werden Ostern als neue Menschen feiern können. Welchen Schritt gehen Sie als erstes auf der Baustelle Ihres Lebens?

(Pfarrvikar Andreas Krehbiel; es gilt das gesprochene Wort!)